

20.11.2026

Psychiatrie vs. Lifestyle

Prof. Dr. med. Dr. phil. Andreas Heinz, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Tübingen

Mit der Revision des ICD und DSM sind weitere Krankheitsbilder und Prodromi psychischer Erkrankungen in die Klassifikation aufgenommen worden. Damit stellt sich umso dringender die Frage nach der Abgrenzung von psychischen „Störungen“, deren Behandlung von den Krankenkassen und damit der Solidargemeinschaft der Versicherten bezahlt werden sollte, von Risiken und alltäglichen Belastungen in der Lebensführung. Eine mögliche Abgrenzung klinisch relevanter Erkrankungen von individuellen Eigenwegen und gesellschaftlichen Problemen wird anhand der Einschränkung lebensrelevanter Funktionsfähigkeiten, individuellen Leidens und gesellschaftlicher Inklusion und Teilhabe diskutiert.